

In Chur entdeckt

Klein und kompakt ist die Churer Altstadt. Über ihr thront der Bischofssitz mit der Kathedrale, und die Martinskirche scheint mit ihrem schlanken Turm über die Altstadt zu wachen. Die heimlichen Highlights sind aber die kleinen Plätze mit den prächtigen Bürgerhäusern und verwinkelten Gassen. Gemütliche Cafés und Restaurants laden zum Verweilen ein und verschiedenste Geschäfte mit schönen Auslagen animieren zum Eintreten. Wie jenes am Ochsenplatz. Wie ein Magnet zieht das Schaufenster die Passanten an. Jede Churerin und jeder Churer weiss, wovon die Rede ist. Klar, das kann nur der Membrini sein.

Text: hoch3magazin

Foto: © Romeo Membrini



Vor 35 Jahren haben Romeo und Rosita Membrini das Geschäft für Kristalle, Schmuck und edle Steine eröffnet und es mit viel Engagement, Kompetenz und Seriosität aufgebaut. Die Faszination für Kristalle scheint den Membrinis in den Genen zu liegen. Vater Pablo war ein bekannter Berufsstrahler; suchte in den Bergen nach den begehrtesten Kristallen. Oft begleitete ihn dabei sein Sohn Romeo. «Heute bin ich hauptsächlich im Bündner Schiefer des Piz Beverin am Strahlen.» Neben einem ausgeprägten Naturbewusstsein muss ein Strahler auch über sehr gute alpinistische und geologische Kenntnisse verfügen. Er muss sich auch bewusst sein, dass eine Kluft meist voll Lehm und Dreck ist. Erst jetzt beginnt die spannende Arbeit oder das «Vergnügen», wie Romeo Membrini es nennt. «Langsam arbeitet man sich vor. In der Regel wird man dann etwas euphorisch; stellt sich vor, was weiter hinten kommen mag... und stösst dann zur Ent-

sen Ländern werden die Kristalle in Minen abgebaut. Wir in den Alpen kratzen nur an der Oberfläche. Das heisst, wir finden nur jene Kristalle, die sonst der Erosion preisgegeben wären», erklärt Romeo Membrini. «Im Vergleich zu heute war ich früher oft in Brasilien oder Arkansas auf Einkaufstour. Heute konzentriere ich mich vermehrt auf die einheimischen Kristalle, denn wenn die Kunden wie bei uns zwischen einheimischen und ausländischen Kristallen wählen können, entscheidet sich die grosse Mehrheit für einen einheimischen.» Oft werde er auch gefragt, ob er den Kristall selber gefunden habe. «Das ist zwar möglich, aber auch wir müssen Kristalle zukaufen, meistens von Strahlern, die ich persönlich kenne.»

Zurzeit ist besonders im asiatischen Raum ein echter Boom auf Kristalle festzustellen. Auch der Verkauf übers Internet hat stark zugenommen. «Dadurch komme ich nicht mehr so oft wie ich möchte zum Strahlen»,



Die Geschäftsinhaber Marisa, Romeo, Rosita Membrini zusammen mit der langjährigen Mitarbeiterin Maria Heierli (v.l.n.r.).

Foto: © Nadia Hunziker

täuschung wenig später ans Ende der Kluft.» Aber Romeo Membrini kann natürlich auch von Erfolgserlebnissen erzählen: «In meiner letzten grossen Kluft grub ich drei Jahre lang. Natürlich nicht dauernd, aber schlussendlich wurde ich mit vielen schönen Bergkristallen belohnt. Ein Glücksfall, das passiert nur ein-, zweimal im Leben.» Man spürt es: Das Strahlen und Kristalle sind Romeo Membrinis grosse Leidenschaft.

Inzwischen ist auch Tochter Marisa ins elterliche Geschäft eingestiegen. Sie ist neben der Mutter und der langjährigen Mitarbeiterin Maria Heierli die Fachfrau für Schmuck aus Edelsteinen und besonders für Steine mit Heilwirkung zuständig.

«Schon bei den Griechen und Römern war die Heilkraft der Edelsteine ein Bestandteil der Naturheilkunde», erklärt Marisa Membrini. «Die Heilwirkung der Steine gilt für Kind, Frau oder Mann gleichermassen. Wichtig ist, dass man sich bei der Wahl eines Steines zuerst auf das Bauchgefühl verlässt. Oft stellt man dann erstaunt fest, dass der ausgewählte Stein genau passt.»

Ja, sie sei auch schon mit ihrem Vater strahlen gegangen. Allerdings stehe für sie nicht das Erfolgserlebnis im Vordergrund. «Mich freut ein schöner Tag mit meinem Vater genauso.»

Romeo Membrini ergänzt lachend: «Lustigerweise kommt die Tochter mit, während die beiden Söhne diesbezüglich wenig Interesse zeigen.»

Neben Kristallen aus der Schweiz werden im Fachgeschäft auch solche aus Ländern wie Brasilien oder aus den USA verkauft. «In die-

bemerkt Membrini augenzwinkernd. «Beinahe wöchentlich erhalten wir neue Bestellungen von international tätigen Firmen, darunter erfreulich viele aus der Schweiz. Oft werden dann auch ganze Serien bestellt.» Trotz eines grossen Lagers müssen ständig geeignete Kristalle für Serien aussortiert werden. Membrini zeigt auf ein Gestell mit vielen, etwa gleich grossen Kristallen: «Dort sind diejenigen, die fürs World Economic Forum (WEF) in Davos reserviert sind.» Nicht ohne Stolz erzählt er, dass er seit über 30 Jahren Kristalle für Auszeichnungen ans WEF liefert. Dabei soll jeder Kristall zur beschenkten Persönlichkeit passen. «Ästhetik, Beschaffenheit oder Herkunft spielen eine entscheidende Rolle.» Natürlich macht es auch einen Unterschied, ob der Kristall einer Frau oder einem Mann überreicht wird: «Frauen bevorzugen fein kristallisierte Formen mit mehreren kleinen



Bergkristall: Glasklar und unwiderstehlich schön.

Spitzen, Männer sprechen meistens gradlinige und grössere Flächen an.» Mittlerweile liest sich die Liste derjenigen, die im Besitz eines Kristalls aus dem Hause Membrini sind, wie ein Who's who aus Politik, Wirtschaft, Sport und Showbiz. Hillary Clinton, Quincy Jones, Muhamad Ali, Lord Menuhin, Richard Gere, Bono, Angela Merkel und viele mehr strahlten bei der Überreichung mit dem Kristall um die Wette. «Ein Kristall ist immer ein Unikat. Nicht selten löst er Emotionen aus, selbst bei Beschenkten, die nie selber einen Kristall kaufen würden.» Ausserhalb der Churer Altstadt befindet sich die Werkstatt des Fachgeschäfts. Hier werden die Kristalle aufwendig gereinigt und fachmännisch auf Stein- oder Holzplatten montiert. Zwei mannshohe, violett-blau schimmernde Amethystdrusen kennzeichnen den Eingang zur «heiligen Halle», wie sie Membrini nennt. Zu Recht! Wohin man sieht: Bergkristalle und Rauchquarze, in allen erdenklichen Formen und Grössen.

mutlich fegte ein Wirbelsturm oder ein Vulkanausbruch die Bäume um. Einige wurden vom Schlamm zugedeckt und somit von der Luft abgeschlossen. Neue Schuttmassen und vulkanische Asche legten sich im Laufe von Millionen Jahren über die Baumstämme. Kieselsäurehaltiges Grundwasser sorgte dafür, dass die organischen Bestandteile nicht zu Kohle wurden, sondern zunächst in Opal, später in härtere Quarze umgewandelt wurden. Die wunderbaren Farben entstanden durch Oxyde wie Eisen, Mangan oder Kupfer. Durch die Erosion kommen die obersten Baumstämme unversehrt, aber in umgewandelter Pracht wieder an die Erdoberfläche. Leider ist diese Pracht nur von kurzer Dauer. Was in Jahrmillionen entstand, zerfällt unter dem Einfluss von Frost, Regen und Wind innerhalb weniger Jahrzehnte in kleinste Teile. Membrini bezieht die versteinerten Baumstämme in ihrem Rohzustand direkt von den Grundbesitzern. In Europa werden sie



Die versteinerten Baumstämme aus dem «Petrified Forest.»
Im Vordergrund: Ein Teil der wahrscheinlich grössten aus einem Stück bestehenden Kristallgruppe in Europa.

Foto: © Nadia Hunziker

Und mittendrin steht sie. Faszinierend in ihrem Glanz und bestechend in ihrer Klarheit! Mit 2½ Tonnen Gewicht, 1,80 Meter Länge, 1,40 Meter Breite und einer Höhe von über einem Meter ist sie die wahrscheinlich grösste aus einem Stück bestehende Kristallgruppe, die in Europa zu sehen und natürlich auch zu kaufen ist. «Unmittelbar nach der aufwendigen Bergung konnten wir diese Riesengruppe noch im ungerinigten Zustand direkt auf der Mine in Arkansas erstehen. Das Resultat nach der Wochen dauernden Reinigung übertraf dann sogar unsere kühnsten Hoffnungen», erzählt Romeo Membrini lächelnd. Neben den Bergkristallen hat sich das Churer Fachgeschäft auf versteinerte Baumstämme spezialisiert. Die meisten davon stammen aus dem «versteinerten Wald», dem «Petrified Forest» in Arizona und sind unvorstellbare 200 Millionen Jahre alt. Ver-

dann in zeitintensiven Vorgängen zugeschnitten, geschliffen und poliert. Schlussendlich entstehen Stammquerschnitte für einmaligen Wandschmuck, unvergleichliche Tische oder Skulpturen «der anderen Art». «Die Kristalle und die versteinerten Baumstämme zeigen unmissverständlich, wie klein und kurzlebig wir Menschen angesichts der Geschichte des Planeten Erde sind», sagt Romeo Membrini überzeugend zum Abschluss meines Besuches. Ich weiss jetzt, dass ein Kristall immer ein passendes Geschenk ist. Oder noch besser: Ich schenke mir selber einen passenden Stein zu Weihnachten. Steine habe ich mir an diesem Nachmittag trotzdem noch gekauft. Ebenfalls am Ochsenplatz befindet sich die Zuckerbäckerei Bühler. Dort gibt es «Bündner Pfirsichsteine» – eine kleine Leckerei aus Marzipan. ■ www.membrini.ch



Foto: © Romeo Membrini



200 Millionen Jahre alt: Versteinerter Baumstamm.

Foto: © Nadia Hunziker

Kristallwasser und Heilsteine



Wussten Sie, dass Wasser über Edelsteine Informationen aufnehmen und speichern kann? Obwohl Edelsteinwasser zurzeit Trend ist und sich immer grösserer Beliebtheit erfreut, geht das Wissen um dessen Wirksamkeit bis weit in die Antike zurück. Ähnlich verhält es sich über das Wissen über die Heilkraft der Edelsteine. Immer schon wurden edle Steine als Glücksbringer, Schutz- und Heilsteine genutzt. Unter www.membrini.ch erfahren Sie viel Interessantes über Heilsteine, Kristallwasser und selbstverständlich auch über Kristalle und versteinertes Holz. Zudem finden Sie dort aktuelle Angebote in allen Preislagen. Oder noch besser: Sie besuchen das Geschäft in der Churer Altstadt, Untere Gasse 26/Ochsenplatz. Die Öffnungszeiten finden Sie auf der Homepage.

Wissenswertes

Strahlen

Strahlen (Kanton Uri: Strahlnen) nennt man in der Schweiz die Tätigkeit des Kristallsuchens. Die Strahler üben ihre Tätigkeit in der Regel als Nebenberuf oder als Hobby aus.

Eine Ausnahme war der bekannte Bündner Berufsstrahler Pablo Membrini. Über dessen erlebnisreiche Tätigkeit als Berufsstrahler ist im Verlag Bündner Monatsblatt ein reich bebildertes Buch erschienen. (ISBN 10:39052414201994).

Das wichtigste Werkzeug des Strahlers ist der Strahlstock, eine Art Brechstange, die auch als verlängerter Meissel, als Haken oder Gehhilfe eingesetzt wird. Kristalle, die nicht durch Strahler geborgen werden, werden über kurz oder lang von der Erosion wieder zerstört. Somit betreiben die Strahler auch keinen Raubbau, sondern sind Bewahrer dieser Naturwunder.

Bergkristall

Die alten Griechen und die Römer waren der Überzeugung, dass ein Kristall aus sehr fest gefrorenem Eis besteht. Selbst im Mittelalter war man immer noch der Meinung, dass Bergkristalle aus Wasser bestehen.

Vor etwa 200 Millionen Jahren, zu Beginn der Alpenfaltung, triftete mit enormem Druck die afrikanische Kon-

tinentalplatte auf die europäische. Im Tiefengestein bildeten sich Risse und Zerklüfte, die sich mit heissem, hydrothermale Wasser füllten. Dieses wurde im Laufe der Zeit durch die gelösten Mineralien des Umgebungsgesteins (u. a. Quarz) angereichert. In einer Tiefe von 7000 bis 10 000 Metern, bei Temperaturen von über 450 Grad Celsius und einem unvorstellbaren Druck von bis zu 3000 Bar kristallisierte die Lösung. Während der extrem langen Abkühlung und Druckentlastung (1 bis 2 Millionen Jahre) wuchsen daraus die Bergkristalle. Nach ihrer tektonischen Hebung und nach der Erosion in den Alpen werden sie nun von den Strahlern in Klüften an der Erdoberfläche gefunden. Chemisch gesehen ist der Bergkristall eine Verbindung der zwei häufigsten Elemente der Erdkruste: Silicium und Sauerstoff (SiO₂).

Rauchquarz

Der Rauchquarz weist unterschiedlichste Tönungen auf. Vom zarten Braunschimmer mit sämtlichen Nuancen bis hin zum Schwarz. Er wird vorwiegend im alpinen Granit in Höhenlagen über 2000 Meter über Meer gefunden. Jeder Rauchquarz kristallisierte ursprünglich als farbloser Bergkristall und erhielt erst im Laufe von Jahrmillionen mittels schwach radioaktiver Strahlung aus dem Nebengestein seine heutige Färbung.

Chur – die Alpenstadt

Ab aufs Eis

Täglich bis 5. März 2017

Die Kunsteisbahn Obere Au und das romantisch beleuchtete Eisfeld Quader im Stadtzentrum laden zum Eislaufen ein. www.sportanlagenchur.ch

Rutschbahnpass garantiert

Teste die neue 85 Meter lange Rutschbahn im Hallenbad Obere Au. Nach der Action lässt sich prima im Aquamarin Warmwasser Erlebnisbad entspannen.

www.sportanlagenchur.ch

Sagenhafte Abendführung durch Chur

Jeden Mittwochabend bis März 2017

Erleben Sie Chur bei Nacht während eines mystischen Rundgangs mit Laternen durch die verwinkelten Altstadtgassen. Lauschen Sie dem Stadtführer, wie er von Sagen und Geschichten erzählt, während die frische Winterluft Ihren Geist belebt. Da kommt der wärmende Glühwein zum Schluss gerade richtig! Anmeldung und Infos: www.stadtfuehrungen.ch

Museen in Chur

Chur zeichnet sich über eine ausserordentliche Dichte an Museen aus. Unter www.museen-graubuenden.ch finden Sie weitere Informationen, die Öffnungszeiten und die entsprechenden Kontaktadressen.

– Bündner Kunstmuseum, Bahnhofstrasse 35

Das Museum hat 2016 einen sehenswerten Erweiterungsbau bezogen. Mit den Sammlungspräsentationen mit Werken vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart und den Wechselausstellungen gehört das Museum zu den bedeutenden Kunstmuseen der Schweiz. www.buendner-kunstmuseum.ch

– Forum Würth, Aspermontstrasse 1

Ausstellungen mit Werken aus der Sammlung Würth, die internationale Bedeutung hat. Vornehmlich aus dem 20. und 21. Jahrhundert. www.forum-wuerth.ch

– Bündner Naturmuseum, Masanserstrasse 31

Die Natur Graubündens in ihrer ganzen Vielfalt. Führungen, Vorträge, Exkursionen, Kurse und Forschungsprojekte gehören ebenso zum Museumsbetrieb wie permanente Ausstellungen zur Pflanzen-, Tierwelt und zur Erdgeschichte. www.naturmuseum.gr.ch

– Räatisches Museum, Hofstrasse 1

Das Museum erzählt die Geschichte Graubündens und beantwortet sozial-, wirtschafts- und kulturgeschichtliche Fragen. Im Untergeschoss werden steinzeitliche bis frühmittelalterliche Objekte vorgestellt. Sonderausstellungen. www.raetischesmuseum.gr.ch

Kleinmuseen in Chur

– Nähmaschinenmuseum Chur

Pulvermühlestrasse 79, www.pfaff-chur.ch

– Polizeimuseum Graubünden Chur

Comercialstrasse 19, www.kapo.gr.ch

– Römische Ausgrabungen Welschdörfli

Seilerbahnweg, Tel. +41 (0)81 252 18 18

– Ausstellung Urgeschichte

Tittwiesenstrasse 100, Tel. +41 (0)78 620 17 88

– Fundazion Capauliana Chur

Rheinfelsstrasse 1, www.capauliana.ch

– Weinbaumuseum

Neubruchstrasse 31, +41 (0)81 254 42 73

(Liegenschaftsverwaltung der Stadt Chur)



Schneeschuharena Dreibündenstein

Die drei Gebiete Brambrüesch, Feldis und Pradaschier sind durch mehrere Schneeschuhrouten verbunden. Dem Schneeschuhwanderer eröffnen sich abwechslungsreiche Rundtouren zwischen den drei Gebieten rund um den Dreibündenstein.

Nebst Rundreisetickets, welche den Bergbahntransport und die Rückreise mit dem ÖV beinhalten, wurde auch die flexible Schneeschuhmiete auf diese Wintersaison hin verbessert – einfach mieten in einem Gebiet und in einem der anderen Gebiete zurückgeben. Abgerundet wird das Angebot durch die beiden Schlittelwege in Brambrüesch und Feldis sowie die Rodelbahn in Pradaschier. www.dreibuendenstein.ch



Abendschlitteln Brambrüesch

14. Januar bis 4. März 2017, jeweils samstags

Der 5 km lange Schlittelweg von Brambrüesch zur Mittelstation Känzeli bietet rasante Abfahrten, schwungvolle Kurven, gemütliche Zwischenstrecken und jede Menge Spass. Beim beliebten Abendschlitteln fährt die Bergbahn bis 23 Uhr. Auch am Silvesterabend sind die Bahn und der Schlittelweg offen. In den Bergrestaurants kann zum attraktiven Packagepreis ein Fondueplausch dazugebucht werden (frühzeitige Reservation empfohlen). www.bergbahnenchur.ch